

DBB NRW Landesseniorenvertretung

Digitale Teilhabe älterer Menschen Welche unterstützenden Rahmenbedingungen für die digitale Teilhabe und welche nutzer- und alltagsgerechten Angebote wollen Sie für ältere Menschen bereitstellen und beabsichtigen sie vorrangig zu realisieren?

Die Digitalisierung eröffnet neue Chancen. Digitale Technologien bieten älteren Menschen neue Möglichkeiten, Barrieren zu überwinden und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung für mehr Teilhabe weiter erschließen und dabei die Entwicklung spezieller digitaler Hilfsmittel unterstützen. Wir setzen uns für die verstärkte Schulung von älteren Menschen zur Nutzung der digitalen Systeme ein.

Mittelzuführung zum Pensionsfond Wie können die zukünftigen Pensionszahlungen bei steigender Zahl von Empfängerinnen und Empfängern gewährleistet werden, wenn nicht die Mittelzuführung von z.Zt. 200 Mill.€ jährlich erhöht wird?

Im Falle nicht ausgeglichener Staatshaushalte erfolgen auch Mittelzuführungen in die Rücklage des Pensionsfonds letztlich schuldenfinanziert. Eine beliebige Ausweitung der jährlichen Zuführungen sehen wir daher kritisch. Für die solide Ausfinanzierung der Pensionslasten ist indes viel wichtiger, dass die mit Personalentscheidungen einhergehenden impliziten Staatsschulden in der Haushaltslegung und Finanzplanung des Landes eingepreist und berücksichtigt werden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass im Zuge des laufenden Reformprozesses zur Haushaltsrechnung in NRW u.a. auch die künftigen Pensionslasten sauber abgebildet werden und so ein deutlich realistisches Bild über die sonstigen mittel- und langfristigen finanziellen Spielräume des Landes entsteht.

Leben im ländlichen Raum Welche Dienstleistungs- und Versorgungsangebote sehen Sie in einer Zeit des demografischen Wandels im ländlichen Raum als verbesserungs-, unterstützungs- und ausbauwürdig, damit er für ältere Menschen ein lebenswerter Raum bleibt?

Wir stehen für eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung, gerade auch im ländlichen Raum. Dabei spielt die hausärztliche Versorgung eine zentrale Rolle. Wir wollen gemeinsam mit den Körperschaften die Rahmenbedingungen für innovative Versorgungsangebote und ortsnahe Kooperationsformen verbessern und Studienplätze ausbauen, um ärztlichen Nachwuchs gerade für ländliche Regionen zu gewinnen.

Im Bereich der Mobilität setzen wir uns für eine kundenorientierte Entwicklung der Haltepunkte insbesondere in ländlicheren Regionen und eine bessere Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern ein. Streckenreaktivierungen werden wir prüfen. Auch durch eine flächendeckende Ausweitung von On-Demand-Systemen wollen wir die Erreichbarkeit des ländlichen Raums durch ein öffentliches Verkehrsangebot massiv verbessern.

Im Bereich der Städtebauförderung, gerade auch auf dem Land, wollen wir qualitativ hochwertige und funktionale öffentliche Räume für alle Altersgruppen schaffen.

Bezahlbares, altersgerechtes Wohnen Welche Fördermaßnahmen sehen Sie, damit generationen- und bedarfsgerechte Wohnumfelder entstehen? Wie ist der Fehlbedarf an bezahlbarem Wohnraum zu beheben? Wie wollen Sie überlasteten Ballungsgebieten und Leerstand an Wohnraum in ländlichen Regionen begegnen?

Wir setzen bei der Wohnraumschaffung auf eine echte Um- und Ausbaukultur. Weitere Hindernisse in der Bauordnung, wie zum Beispiel die Regelungen zur Dachaufstockung und Abstandsflächen, wollen wir durch eine entsprechende Überarbeitung beseitigen. Wir brauchen auch schnellere Baugenehmigungen – durch Digitalisierung der Bauanträge, Verkürzung der Vollständigkeitsprüfung auf zehn Tage, mehr Wettbewerb zwischen den Kommunen. Durch durchgehend digitalisierte Prozesse – vom Bauantrag bis zur Weiterbearbeitung – wollen wir für eine zusätzliche Beschleunigung sorgen.

Die öffentliche Förderung zum Bau und zur Modernisierung von mietpreisgebundenem und mietpreisgebremstem Wohnraum ist nach wie vor die wichtigste Säule der NRW-Wohnraumförderung. Wir wollen die Förderung des Wohnungsbaus zielgenauer machen. Denn obwohl kein Bundesland so viel Geld für den geförderten Wohnungsbau zur Verfügung stellt wie Nordrhein-Westfalen, werden immer noch zu wenige Wohnungen damit gebaut.